

Mosmatic AG und Högg Gruppe für Preis nominiert

Necker/Lichtensteig Am 10. März 2022 wird zum zehnten Mal der Prix SVC Ostschweiz 2022 verliehen. Mit dem Preis zeichnet der Swiss Venture Club (SVC) Klein- und Mittelunternehmen der Region aus, die mit ihrer Firmenkultur, mit der Qualität der Mitarbeitenden und des Managements, mit ihren Produkten und Innovationen sowie mit einem nachhaltigen Erfolgsausweis überzeugen. Die sechs Finalisten stehen fest. Vertreten sind auch die Firma Mosmatic AG mit Sitz in Necker und die Högg Gruppe aus Lichtensteig.

Die Mosmatic AG, ein Schweizer Familienunternehmen, spezialisiert sich seit über 40 Jahren auf Produkte für die Bereiche Autowaschtechnik, Hochdruckreinigung und Präzisionsdrehgelenke. Innovative und kundenorientierte Speziallösungen sowie patentierte Entwicklungen machen das Schweizer Unternehmen über die Grenzen hinaus bekannt. Im Jahr 1978 in der Schweiz gegründet, ist die Mosmatic-Unternehmensgruppe mit Aussenstellen in den USA, Kanada und Australien heute weltweit vertreten. Die gesamte Produktpalette wird von über 120 Mitarbeitenden im Neckertal hergestellt.

Die Högg Gruppe, im Jahr 1905 als Hufschmiede in Lichtensteig gegründet, besteht aus der spezialisierten Anbieterin für Präzisionsfertigung und Baugruppenmontage (Högg AG Produktionstechnik) sowie Engineering mit Systemverantwortung (Simplify Engineering AG). Als Expertin für Treppen- und Sitzlifte bietet sie ideale Lösungen zur Bewältigung von Höhenunterschieden für Personen mit eingeschränkter Mobilität (Högg Liftsysteme AG). Die Unternehmensgruppe beschäftigt 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (pd/ahi)

Pop-Up-Impfstelle bis Ende Januar

Wattwil Aufgrund der hohen Nachfrage nach Booster-Impfungen bleiben die fünf Pop-Up-Impfstellen in Wattwil (Bahnhofstrasse 22), Walenstadt, Uznach, Rorschach und Altstätten bis Ende Januar geöffnet. Dies teilt der Kanton St. Gallen mit. In Flawil und St. Margrethen sind die Impfstellen – wie angekündigt – letztmals am 23. Dezember in Betrieb. Bis zu den Festtagen hat es aktuell noch freie Impftermine. (pd)

ANZEIGE



Ein Skifahrer genießt den frisch gefallenen Schnee im Stöfeli-Hang unterhalb des Chäserruggs.

Bild: Benjamin Manser

Mehr Anfragen als letztes Jahr

Viele Skilager stehen wegen der Pandemie auf der Kippe. Absagen hätten Folgen für Skigebiete im Obertoggenburg.

Felicitas Markoff und Simon Dudle

Oben blau, unten grau. Schon seit Tagen. Und das noch für Tage. Eine tolle Aussicht, Schnee und frische Bergluft locken viele Leute in die Berge – auch in Pandemiezeiten. «Grundsätzlich sind wir optimistisch gestimmt, was die Wintersaison betrifft», sagt Jürg Schustereit von den Bergbahnen Wildhaus. Die Nachfrage an den Eröffnungstagen sei gut gewesen. Vor allem am ersten Sonntag hatte der frisch gefallene Schnee viele Gäste nach Wildhaus gelockt.

Livia Miliffi von den Toggenburg Bergbahnen AG, welche die Anlagen im Gebiet Unterwasser-Alt St. Johann betreibt, schlägt in die gleiche Kerbe und sagt: «Es war ein toller Start. Für uns ist aber klar, dass Flexibilität weiterhin gefragt ist.» Denn es geht in den zweiten Coronawinter.

Es wird abgewartet und beobachtet

Eine wichtige Einnahmequelle für die beiden Bergbahn-Betreiber sind die Lager der Schulen und Vereine. Auch diesen Winter wollen viele ins Obertoggenburg kommen. Unklar ist aber, ob aufgrund der aktuell hohen Coronazahlen diese Sonderwochen durchgeführt werden können. Das macht die Planung anspruchsvoll. Für die Schulen einerseits, für die beiden Skigebiete im Obertoggenburg andererseits.

In Wildhaus stehen mehrere grössere Gruppenunterkünfte wie Gamplüt- und Galluszentrum, Bodenweidli oder Rösliwies zur Verfügung. Das eigene Berggasthaus Oberdorf, welches über 100 Betten verfügt, ist in diesem Winter ab Mitte Januar nahezu ausgebucht. Die

«Wir sind weiter als im letzten Jahr und wissen, dass wir unseren Gästen einen sicheren Skibetrieb anbieten können.»



Jürg Schustereit
Leiter Marketing,
Bergbahnen Wildhaus

Bergbahnen Wildhaus erhalten Anfragen und Buchungen für Skilager nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch überregional sowie aus anderen

Kantonen. Doch die Situation sei fragil und niemand könne abschätzen, wie sich die Lage in den kommenden Monaten mit Corona weiterentwickle, heisst es aus Wildhaus. Beim Nachbarn lässt sich Livia Miliffi wie folgt zitieren: «Man merkt, dass viele Schulen oder auch Vereine noch abwarten und lieber spontan planen. Aber es sind eindeutig mehr Anfragen als letztes Jahr.»

Skigebiet soll offen gehalten werden

Im vergangenen Winter konnten keine Skilager, Skitage oder Skirennen sowie andere Veranstaltungen stattfinden. Zwischen Weihnachten und Neujahr musste das Skigebiet für neun Tage geschlossen werden. Das sei ein emotionaler Tiefpunkt gewesen, so Jürg Schustereit. Dass das Schneesportgebiet in jedem Fall offen gehalten wird, sei darum das oberste Ziel für diesen Winter. Jürg Schustereit ergänzt: «Wir sind weiter als im letzten Jahr und wissen, dass wir unseren Gästen einen sicheren Skibetrieb anbieten können.»

«Man merkt, dass viele Schulen oder auch Vereine noch abwarten und lieber spontan planen. Aber es gibt eindeutig mehr Anfragen.»



Livia Miliffi
Marketing & Kommunikation,
Toggenburg Bergbahnen AG

Der letzte Winter hat Schustereit aber auch gezeigt, dass die Menschen wieder mehr Lust haben, sich in der Natur sportlich zu betätigen. «Für uns ist das

ausschlaggebend. Aber auch gute Schneebedingungen sind für eine erfolgreiche Wintersaison essenziell. Natürlich braucht es dann auch Glück mit dem Wetter, vor allem an den Festtagen, den Wochenenden und über die Ferienzeit», sagt der Marketingverantwortliche der Bergbahnen Wildhaus.

Auch bei den Toggenburg Bergbahnen hat man den ersten Coronawinter analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass manche Schule wegen der ausgefallenen Skilager nicht auf die Reise ins Obertoggenburg verzichtet hat, sondern diese einfach zeitlich verschoben wurden – in die wärmere Jahreszeit. Livia Miliffi sagt: «Viele Schulen und Vereine haben ihre Ausflüge auf den Sommer verlegt. Wir gehen davon aus, dass dies auch wieder der Fall wäre, wenn eine Durchführung nicht möglich wäre.»

Ganz grundsätzlich sei es so, dass es immer weniger ganze Skilager gebe, dafür einzelne Skitage. Zusammenfassend sagt sie: «Wir wissen, dass wir flexibel bleiben müssen. Jedoch hat das vergangene Jahr gezeigt, dass es trotz dieser Planungsunsicherheit möglich ist, eine für die Umstände gute Saison zu haben. Dieses Wissen und die Erfahrungen nehmen wir auch in diese Saison mit.»

Eines ist bereits jetzt klar: Es ist eine Saison, die neuerlich von vielen Herausforderungen geprägt sein wird. Just am Freitag hat der Bundesrat die Coronaschraube erneut angezogen. Schustereit sagt: «Eine grosse Herausforderung wäre es, wenn die Innenräume der Restaurants geschlossen werden müssen.» Doch so weit kommt es für den Moment nicht. Ab Montag wird in den Restaurants die 2G-Regel gültig sein.



Kommen die jungen Skifans ins Oberdorf im Skigebiet Wildhaus?

Bild: Benjamin Manser